rath Keller, Direktor Keßler und andere genannt. Das Aktien-Capital wird auf 16 Millionen Thaler angegeben, wovon zunächst 6 Millionen Thaler ausgegeben werden.

Heilbronn den 12. Okt. In der vergangenen Nacht wurde an einem Hause des Kieselmarkts ein Einbruch versucht, welcher jedoch glücklicherweise mißlang. — Heute früh wollte Executionsdiener M. von seinem Acker auf der Villmath Kartoffeln holen und bemerkte, von einem Dritten darauf aufmerksam gemacht, einen fremden Burschen, der sich in seinem Acker zu schaffen machte. Als M. auf denselben los gieng und ihn zu Rede stellen wollte, stieß ihm der Fremde ein Messer in den Leib, so daß M. schwer verwundet in das benachbarte Bahnwärterhaus gebracht werden mußte. Dem Thäter soll auf der Flucht ein Hebeisen und ein Dienstbuch entfallen sein, welch' letzteres bald zu seiner Habhaftwerdung führen dürfte.

Saulgau den 11. Okt. Im Sinne und Wunsche hiesiger Bürgerschaft beschlossen die bürgerlichen Kollegien in jüngster Sitzung, den Lehrern in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und in Anerkennung ihrer Leistungen eine Besoldungszulage von fl. 25 — fl. 75 zu verwilligen.

Aus Baden den 10. Okt. Der alte Schoppen ist amtlich abgethan und kann in den Schenklokalen nicht mehr gebraucht werden. An seine Stelle tritt der Neuschoppen = 1/2 Liter und vielfach der sehr niedliche Viertelsliter.

Aus dem Elsaß den 8. Okt. schreibt ein alter elsäßischer Geistlicher der Bad. L. Z. über die Civilehe. Sehr einiger Zeit ist in Deutschland sehr viel von der Civilehe die Rede, und die Kreuzz. ereifert sich gewaltig dagegen, gerade so als wenn ihre Patrone rechte Jesuiten wären, und doch ist das Ding ganz und gar nicht so arg; ein Gespenst, das in der Nähe betrachtet, alle seine fürchterlichen Farben verliert und in Nichts zusammenfällt. Eine 40jährige Amtserfahrung hat mir fast kein Beispiel vor Augen gestellt, daß irgend ein Paar nach der bürgerlichen Verbindung nicht die religiöse Weihe nachgesucht hätte. Das mag in großen Städten, namentlich Paris, manchmal vorkommen, aber dort sitzen sie auch, ohne bürgerlich verbunden zu sein, beisammen. Also nur ein wenig ruhig und vernünftig, Ihr religiösen Schreier; die Civilehe ist durchaus nothwendig, und zwar nicht fakultativ, sondern obligatorisch, und ohne alle und jede Gefahr.

Berlin den 10. Okt. Der Handelsminister hat neuerdings wieder eine Verfügung erlassen, welche den Zweck hat, bei vorkommenden Unglücksfällen auf den Eisenbahnen nicht allein eine schleunige und strenge Untersuchung der in jedem einzelnen Falle zu Grunde liegenden Ursache, sondern auch eine nachdrückliche Bestrafung der schuldigen Personen in kürzester Frist herbeizuführen.

Berlin den 10. Oktbr. Die kirchliche Okto erversammlung (pietistischer Richtung) ist heute Vormittag eröffnet werden. Zum Vorsitzenden wurde Staatsminister a. D. von Bethmann-Hollweg gewählt. Die Versammlung bereit über das Thema: „Was haben wir zu thun, damit unserem Volke ein geistliches Erbe aus den großen Jahren 1870 und 1871 verbleibe." Während der Rede Ahlfelds aus Leipzig erschien der Kaiser in der Versammlung.

Berlin den 11. Oktbr. Die Minister Camphausen und Delbrück besuchten gestern Nachmittag Pouyer-Quertier. Heute Vormittag hatte derselbe eine Conferenz im auswärtigen Amte und wurde Mittags 1 Uhr vom Kaiser empfangen. — Der Kaiser wird den Reichstag in Person eröffnen.

Berlin den 11. Okt. Erst während des Aufenthalts in Baden hat der Kaiser über die mit der neuen kaiserlichen Würde verknüpften Insignien, über Kaiserwappen, Kaiserstandarte, Kaiserthron u. s. w. genauere Bestimmungen getroffen. Das Kaiserwappen erscheint, wie das königl. preußische, in dreierlei Gestalt, es gibt ein größeres, mittleres und kleineres.

Frankreich.

* Die deutsche Mahnung, daß die franz. Regierung doch endlich die Angelegenheit der ehrenwortsbrüchigen Offiziere ordnen möge, scheint gewirkt zu haben, denn der Divisionsgeneral Barral ist zum Brigadegeneral degradirt und in Inaktivität versetzt worden. Ganz mit Recht bemerkt die Indep. zu dieser Meldung, daß dadurch das Verfahren gegen sämmtliche Offiziere, welche ihr Ehrenwort gegen Deutschland gebrochen, vorgezeichnet sei.

* Der Kriegsminister hat folgendes Rundschreiben an die Generale gesandt: „Versailles den 28. Sept. M. H.! Ich fordere Sie auf, mir in den unter Ihren Befehl gestellten Corps aller Waffengattungen die Offiziere zu bezeichnen, welche die Fähigkeit und die nöthigen Kenntnisse besitzen, um ihren Kameraden sowie den Unteroffizieren Stunden in der deutschen Sprache zu geben. Ich bitte Sie zu gleicher Zeit, die Mittel zu studiren, welche gut sind, um zu Gunsten der Instruktion der Armee die Muße der Winterzeit zu benutzen. Sie werden dabei von jedem einzelnen Korpsführer einen Bericht verlangen und mir sofort die verschiedenen Ansichten zugehen lassen. Der Kriegsminister, General de Cissey." — Das Journal des Debats hofft, daß das Ministerium des öffentl. Unterrichts bald nachfolgen und gleichfalls eine Aufforderung zum Studium der deutschen Sprache erlassen werde.

* Das Zuchtpolizeigericht von Lyon verhandelte (wie schon im letzt. Blatte kurz gemeldet wurde) am 8. Oktbr. gegen einen Mann, der in den dortigen Hetzereien gegen die Deutschen eine Hauptrolle spielte. Der Angeklagte ist ein polnischer Flüchtling Namens Dolwo-Dobrowolski, aus Litthauen gebürtig und seit 20 Jahren in Lyon ansässig, wo er sich auch verheirathet und während des Kriegs als Rekrutirungs-Kapitän in einem Freikorps gedient hat. Der Präsident machte ihm strenge Vorhaltungen: „Sie, ein fremder Flüchtling, waren durchaus nicht berufen, sich in unsere Angelegenheiten einzumischen und uns Verlegenheiten zuzuziehen. Sie sollten auf unserem Boden, der Sie gastfreundlich aufgenommen hat, still Ihren Geschäften nachgehen. Aber davon ganz abgesehen, ist es auch unseres Nationalcharakters unwürdig, uns haufenweise gegen einige wehrlose Individuen mit Beschimpfungen, Drohungen und Thätlichkeiten zu vergehen. Dieses Gebahren ist nicht nur schmählich, sondern auch von verhängnißvoller Wirkung auf unsere theuersten Interessen. Die Preußen haben noch mehrere Departements inne, und der geringste Beschwerdegrund dient ihnen zum Vorwand, die Räumung zu verzögern." Der Staatsanwalt legt dem Angeklagten insbesondere folgende Thatsachen zur Last: 1) Am 7. Sept hat Dobrowolski einen Preußen Namens Suttler, dem er in der Straße begegnete, beschimpft und gröblich gestoßen. 2) Am 25. Sept hetzte er auf offener Straße die Vorübergehenden gegen zwei Deutsche auf, denen die Hüte angetrieben, Faustschläge und Fußstöße gegeben wurden. Der Vizekonsul der Ver. Staaten, welcher diesen Gewaltthätigkeiten beiwohnte, trat muthig dazwischen und nahm die Deutschen unter seinen Schutz. 3) An demselben Tage wiederholte sich der nämliche Auftritt auf der Straße. Der Angeklagte bediente sich einer Pfeife, mit der er den Pöbel herbeirief, um ihn dann mit Wort und Geberde aufzureizen; einem der Kläger hat er mit eigener Hand einen Faustschlag versetzt. Dobrowolski wird trotz der pathetischen Vertheidigung seines Advokaten zu 2 Monaten Gefängniß und in eine Geldbuße von 100 Frcs. verurtheilt.

Paris den 10. Okt. Auf Ansuchen des Prinzen von Joinville wird seinem Sohne, dem Herzog von Penthièvre, bewilligt, provisorisch ohne Sold und ohne Anspruch auf Avancement in der französischen Flotte zu dienen. Ueber seine definitive Stellung entscheidet demnächst die Nationalversammlung.

Nordamerika.

Newyork den 10. Okt. Der durch die Feuersbrunst in Chicago verursachte Schaden wird, soweit zu übersehen ist, auf 200 Mill. Dollars geschätzt. Verschiedene Städte sandten zahlreiche Vorräthe an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Unter den Trümmern wurden bis jetzt 40 Leichen gefunden; 8 Personen, welche zu plündern versuchten, wurden aufgehängt.

Newyork den 12. Okt. In Chicago werden Zelte behufs Unterbringung der Obdachlosen errichtet, deren Zahl auf 75,000 geschätzt wird. Bisher sind über 100 Todte aufgefunden. Fortwährend kommen neue Todesfälle in Folge bei dem Brande erlittener Verletzungen vor. 40 Individuen, welche beim Plündern ergriffen wurden, sind füsillirt worden. Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert fort.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 10. Okt. Die animirte Stimmung aller auswärtigen Getreidemärkte hat sich heute auch an hiesiger Börse geltend gemacht. Alle Preise giengen höher, für Haber wurde 3 fl. 45 kr. und für hierländische Gerste 5 fl 9 kr. bezahlt; für ung. Prima Qualität ist die Forderung 5 fl. 48 kr. bis 6 fl. Waizen 7 fl. 52 kr. bis 8 fl. In Kernen und Dinkel nichts gehandelt. Für Kartoffeln sind die Preise auf 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 45 kr. gestiegen. Von Oelsaaten war heute gar nichts angeboten, und Oele sind zu notiren wie folgt: Repsöl 27 fl. bis 1/4 fl., Mohnöl 40—1/2 fl., Leinöl 23 1/2 - 24 fl., Hülsenfrüchte kosten franko hier geliefert: ganze Erbsen nach Größe 6 1/2 bis 7 1/4 fl., gerollte 9 1/4—1/2 fl., große Linsen 9 1/5 1/3 fl., weiße Bohnen 9 1/4 fl. Die Mehlpreise sind zu notiren: Nr. 1 12 1/5 fl., Nr. 2 11 1/5 fl., Nr. 3 9 3/5 fl., Nr. 4 7 4/5 fl.

Fruchtpreise.

Backnang den 11. Okt. Dinkel 5 fl. 18 kr Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 59 kr.

Gottesdienste
der Parochie Backnang
am Sonntag den 15. Okt.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Predigt: Herr Helfer Liethammer.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Leuckner.

Gestorben

den 13. d. M.: David Gaiser, Schuhmacher, 67 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Sonntag den 15. d. M., Mittags 1 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 122. Dienstag den 17. Oktober 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher und die Militärpflichtigen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen des §. 92 der Ersatzinstruction aufmerksam zu machen, wornach diejenigen der Departementskommission vorzustellenden Militärpflichtigen, welche **in der Zeit zwischen dem Kreis- und Departementersatzgeschäft den Aushebungsbezirk, in welchem sie gestellungspflichtig sind, wechseln** und hiernach in einem andern Aushebungsbezirk in Zuwachs kommen, **ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil gewordene Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen sind.**

Nicht vorzustellen sind nur die als augenfällig unbrauchbar Ausgemusterten und die auf ein Jahr zurückgestellten Militärpflichtigen.

Vorzustellen sind:
a) die als dauernd unbrauchbar,
b) die als nicht vollkommen brauchbar und
c) die als brauchbar und einstellungsfähig bezeichneten Militärpflichtigen.

Die Militärpflichtigen haben bis ins dritte Concurrenzjahr alljährlich sich mit ihrem Gestellschein zur Stammrolle anzumelden §. 59 der Ersatzinstruction und zur Musterung zu erscheinen §. 71.

Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahrs, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen andern Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgang dem Ortsvorsteher des Orts, welchen er verläßt, als auch dem Ortsvorsteher des neuen Domicils beziehungsweise Aufenthaltsorts Behufs der Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden. Wer diesen Termin zur Meldung versäumt, bleibt demohngeachtet bei Vermeidung der in §. 176 bestimmten Strafen fortwährend verpflichtet, die versäumte Meldung nachzuholen.

Die Loosnummer, beziehungsweise das Mitloosen geht verloren:
1) im Falle unterlassener Anmeldung zur Stammrolle,
2) im Falle unterlassener Stellung zur Musterung,
3) im Falle versuchter Selbstverstümmelung,
} neben dem Verlust der Reklamationsansprüche §. 177 u. 31.
4) im Falle der Abwesenheit beim Verlesen vor der Musterung oder Aushebung. §. 177.
5) im Falle der Aenderung des Aufenthaltsorts nach der Musterung bis zur Einreihung. §. 92 u. 124.

Den Ortsvorstehern werden in den nächsten Tagen die Loosungsscheine und Gestellungsatteste zur Ausfolge an die Militärpflichtigen zugesendet werden.

Die Anzeigen über Aufenthaltsort-Veränderungen sind immer ohne Verzug an das Oberamt einzusenden.

Backnang den 13. Oktober 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Gemeinschaftl. Oberamt Backnang,

betr. die Wiedereröffnung landwirthschaftlicher Winterabendschulen.

Unter Hinweisung auf nachstehende Bekanntmachung des K. evang. Consistoriums fordern wir die gem. Aemter auf, für die Errichtung von Winterabendschulen, wie solche in den Orten

Bartenbach, Großaspach, Großhöchberg, Jux, Liemersbach, Neufürstenhütte,
Oberbrüden, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg, Schöllhütte, Unterweissach

mit günstigem Erfolg bestanden haben, auch heuer wieder thätig zu sein, indem wir bemerken, daß diese Anstalten die seitherige Unterstützung durch Geldprämien, Lehrmittel u. s. w. von Seiten des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu gewärtigen haben.

Ebenso wird von Seiten der Gemeindebehörden die bisherige Bereitwilligkeit vorausgesetzt werden dürfen, zum Mindesten durch Uebernahme der Heizungs- und Beleuchtungskosten die angestrebten Zwecke zu fördern.

Das Hohenheimer Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft wird jeder Fortbildungsschule gratis zugesendet werden.

Ueber die Eröffnung der Fortbildungsschulen wird bis 20. November d. J. einer Anzeige entgegengesehen.

Backnang den 16. Oktober 1871.

Oberamtmann Drescher. Bezirks-Schulinspector Eisenbach.

Bekanntmachung des evangelischen Consistoriums, betreffend die Winterabendschulen im Jahr 1870/71.

Auch im letzten Winter haben die Abendschulen wieder Fortschritte gemacht. Trotz dem Kriege, der so viele Lehrer zu den Waffen rief, und dafür andere mehr belastete, hat sich die Zahl der Winterabendschulen um 8 vermehrt und von 679 auf 687 gehoben. Die Anzahl der Schüler aber nahm um 1295 zu und stieg von 12,401 auf 13,696. Der Gesammtaufwand hiefür betrug 22,409 fl.

Die im Fortbildungswesen obenanstehenden Bezirke sind jetzt Biberach, Geislingen, Möckmühl, Ulm, Blaubeuren, Crailsheim, Heidenheim, Heilbronn, Münsingen, Reutlingen, Tübingen, Spaichingen. In ihnen genießen über 80 % der sonntagsschulpflichtigen Jugend eine weitere Ausbildung. Am geringsten ist die Fortbildung in den Bezirken Langenburg, Welzheim, Gaildorf, Löwenstein, wo nur 20—35 % der sonntagsschulpflichtigen Jugend eine über die so ganz unzureichende Sonntagsschule hinausgehende Fortbildung genießen.

Die meisten Bezirksschulinspektoren berichten auch von einem innern Fortschritt, indem der Lehrplan immer klarere und der Unterricht bestimmtere und einfachere Gestalt gewinnt und die Gemeinden, je länger und besser der Bestand der Abendschulen ist, sich desto mehr in dieses Institut einleben.

Allerdings ist immer nur erst die Hälfte der 1362 evangelischen Schulorte dem Institut erschlossen und es gibt noch viel zu thun, um die Vorurtheile, die Geistesträgheit, den Geiz, der öfters nicht einmal die Beleuchtung und Beheizung der Schule zahlen will, und den sonstigen Widerwillen gegen das Neue in der andern Hälfte zu überwinden. Große Hindernisse bereitet die starke Parcellirung der Gemeinden, zumal in den obengenannten Bezirken, welche zu unterst in der Reihe stehen. Aus der Unfähigkeit oder dem Mangel von Lehrern ergibt sich in den einzelnen Bezirken nothwendig ein Schwanken bezüglich der Zahl und Leistung, und bei Beurtheilung eines Bezirks müssen diese Faktoren mitberücksichtigt werden. Auffallend schwer will das Fortbildungswesen in den Orten gedeihen, welche der Residenz und den Fabrikstädten mit ihrem frühzeitigen und reichlichen Geldverdienst naheliegen.

Uebrigens liegen Beweise genug vor, was auch unter solchen schwierigen Verhältnissen die Hingebung treuer, tüchtiger Lehrer, die thatkräftige Mitwirkung eines Geistlichen, der Nachdruck eines festzusammenstehenden gemeinschaftlichen Oberamts vermag. Fernere Staatsunterstützung vorausgesetzt wird sich die Einrichtung sicherlich so einwurzeln, daß auch der gemeine Mann die Fortbildung der männlichen Jugend in Abendschulen ebenso heilsam als nothwendig erkennen wird.

In erfreulicher Weise hat sich die evangelische Geistlichkeit um Errichtung und Haltung der Winterabendschulen verdient gemacht. Wenn wir im vorigen Jahre gegen 100 Geistliche zählen konnten, so sind es dießmal bei 150 gewesen, welche nicht blos in Religion, sondern auch in Realien Unterricht ertheilt haben. Einige haben sogar ganz allein die Abendschulen gehalten.

Die Oberschulbehörde spricht den Oberämtern, Bezirksschulinspektoraten und all' den Geistlichen, welche die Winterabendschulen mit Hingebung und Nachdruck gefördert haben, ihre Anerkennung aus und gibt sich der Erwartung hin, daß sie auch im nächsten Winter allem aufbieten werden, der Sache weiteren Eingang und Fortgang zu verschaffen im Sinne und nach Maßgabe des vorjährigen Erlasses im Amtsblatt Seite 1801.

Von den Lehrern, welche sich durch Thätigkeit und Leistung hervorgethan haben, wird aus den hiefür zu Gebot stehenden Etatsmitteln je eine Prämie von 15 fl. an 26 Lehrer ertheilt.

Stuttgart, den 25. September 1871.

K. evangelisches Consistorium:
Staatsminister Golther.

Oberamt Backnang.

An die Ortsbehörden des Bezirks.

Die Ortsbehörden werden erinnert, dafür zu sorgen, daß

1) die Straßen innerhalb und außerhalb Etters unter Benützung günstiger Witterung von dem Moraste gründlich gereinigt, sofort ausgeleist und überhaupt durchaus in geordneten Stand gestellt,
2) Das Aus- und Abästen der Bäume an den Straßen und zwar das letztere übrigens mit möglichster Schonung der Bäume in der Art rechtzeitig vollzogen werde, daß die Aeste der Passage nicht hinderlich sind und jedenfalls nicht tiefer als 10′ über den Nebenweg herunterhängen, und
3) der Baumsatz an den Staats- und Vicinalstraßen, insoweit er mangelhaft ist, mittelst Setzung vorschriftsmäßiger Bäume vollständig ergänzt werde.

Des Vollzugs haben die Ortsvorsteher gehörig sich zu versichern.

Den 14. Okt. 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die gemeinschaftl. Aemter des Bezirks.

In Folge eines Ersuchens des Vorstandes des Veteranen-Vereins werden die gemeinschaftlichen Aemter des Bezirks veranlaßt, ein Verzeichniß derjenigen Veteranen ihrer Gemeinden, welche die früheren Feldzüge, einschließlich des Jahres 1815 mitgemacht haben, notorisch arm, gebrechlich, zur Arbeit untüchtig und einer Unterstützung würdig sind, unter Angabe des Alters, der Familienverhältnisse und des Zutreffens der vorbezeichneten Erfordernisse, aufzunehmen, und dieselben binnen 14 Tagen hieher einzusenden.

Den 15. Okt. 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Michael Hirzel, Bauer und Weber im Trailhöfle,

Donnerstag den 28. Dezbr. 1871,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Oberbrüden.

Den 12. Oktbr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Weissach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. M. aus dem Statswald Ochsenhau: 150 Nadelholzstangen 20—30′ lang, 4—7″ stark, 20 Klafter tannen Stockholz und Reppelrinde.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Schadacker.

K. Revieramt.
Haag.

Backnang

Acker-Verkauf.

Weber Christian Schwarz dahier verkauft am nächsten

Donnerstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

1²/₄ Mrg. 11,1 Rth. Acker mit 3 schönen tragbaren Obstbäumen, am Allmersbacher Weg, neben Sonnenwirth Kübler und Johannes Krautters Wittwe, wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbarem Erlös die Zusage sofort geschieht.

Den 16. Oktbr. 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Backnang.

Wohnhaus und Güter-Verkauf.

Die Erben des † Rothgerbers Daniel Götz dahier verkaufen am nächsten

Donnerstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

5,5 Rth. ein 1stockiges Wohnhaus mit einer Stallung auf dem Graben, neben Wittwe Grötzinger und Rothgerber Betz,
B-V-A 900 fl.,
angekauft um 800 fl.;
³/₄ Mrg. 8,6 Rth. Acker im Seehoffeld, neben sich selbst und Pflästerer Jakob Eckstein,
angekauft um 140 fl. pro Vrtl.;
¹/₂ Mrg. 13,5 Rth. Acker im Seehoffeld, neben sich selbst und Geschwister Klopfer,
angekauft um 140 fl. pro Vrtl.;
1 Mrg. 21,7 Rth. Acker im Krehenbach, neben dem Weg und Schuhmacher Hailer,

angekauft um 250 fl.;
⁵/₄ Mrg. 10,0 Rth. Baumacker u. Holzwiese in der Münsterklinge, neben Ferdinand Thumm, sen., und Bäcker Uebelmesser,
angekauft um 50 fl.,

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß dieß voraussichtlich der letzte Aufstreich ist.

Den 16. Oktbr. 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Sulzbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Executionssache gegen Johannes Klingler, Müller in Lautern, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

⁶/₄ Mrg. 13,0 Rth. ein zweistockigtes Wohn- und Mühlgebäude an der Lauter, theils von Stein, theils von Fachwerk nebst angebautem Schweinstall und angebauter Loh- und Walkmühle;
²/₄ Mrg. 11,0 Rth. Mühl-Canal,
12,1 Rth. eine neuerbaute dreibarnigte Scheuer,
⁵/₄ Mrg. 30,6 Rth. Gras- und Baumgarten in Rauwiesen,
⁵/₄ Mrg. 30,6 Rth. daselbst,
5¹/₄ Mrg. 22,2 Rth. Wiesen in Rauwiesen,
⁷/₄ Mrg. 12,8 Rth. daselbst, und
⁶/₄ Mrg. 18,6 Rth. daselbst,
im Gesammtanschlage von 23,050 fl.

am Donnerstag den 2. Nov. 1871,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Sulzbach im Wege des öffentlichen Aufstreiches zum Verkaufe.

Kaufslustige, welche der Verkaufsbehörde unbekannt sind, haben vor der Versteigerung sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Den 12. Oktober 1871.

Gemeinderath.

Bürg,
Oberamts Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Die Wirthschaft des Unterzeichneten nebst Gartenwirthschaft und Bäckerei Einrichtung in gutem baulichen Zustande und mit schöner Aussicht ist für 2200 fl. angekauft und kommt am

Donnerstag den 19. Okt. 1871,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus in Bürg in Aufstreich.

Das Wirthschaftsgebäude ist 2stockigt mit 2 heizbaren Zimmern und kommt noch zum Kauf 8 Eimer Faß, 3 Wirthschaftstafeln, 3 Schrannen, 6 Stühle, die Bäckereigeräthschaften.

Das Geschäft wurde schon längst mit gutem Erfolg betrieben. Unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 12. Okt. 1871.

Joseph Wahl.

Einen

Mineralwasserapparat,

beinahe wie neu, von einem der ersten Fabrikanten Deutschlands, hat im Auftrag zu verkaufen. Fester Preis 200 Gulden sammt Zubehör. Anleitung gratis. Wer? sagt die Redaction.

Backnang.

2 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Sorg, Schreiner.

Danksagung.

Allen meinen Freunden und Kunden sage ich für das genossene Zutrauen während der Zeit meines Wirkens als Apotheker dahier meinen Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Apotheker **Eisenbeiß** gütigst übertragen zu wollen, den ich Jedermann mit gutem Gewissen als tüchtigen und kenntnißreichen Apotheker durch langjährige Bekanntschaft bestens empfehlen kann.

Backang den 16. Oktober 1871.

O. Esenwein, Apotheker,
bisheriger Besitzer der oberen Apotheke.

Auf obige Empfehlung des Herrn Apotheker Otto Esenwein bezugnehmend, zeige ich hiemit an, daß ich die **obere Apotheke in Backnang** käuflich erworben habe und Allem aufbieten werde, um mir das große Zutrauen, welches die obere Apotheke in der Stadt und auf dem Lande bisher besessen hatte, auch fernerhin zu erhalten und zu vergrößern.

Robert Eisenbeiß, Apotheker
zur oberen Apotheke in Backnang.

Oberstenfeld.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum wird hiemit die ergebenste Anzeige gemacht, daß ich meine mir käuflich erworbene

Wirthschaft zum Stern

am letzten **Sonntag den 15. Oktober** eröffnet habe und zu deren Besuch freundlichst einlade.

Jakob Ziegler, Metzger.

Im Lohne

liefert die neueste mit vorzüglichster Construktion und vollständig eingerichtete

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Leinenweberei & Zwirnerei

Schretzheim bei Ulm

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene

Garne, Gewebe & Faden-Zwirne.

Der bis 1. November eintreffende Rohstoff folgt **unter Garantie** für ausgezeichnetes Fabrikat **umgehend** und aufs Allerbeste verpackt zurück.

Die Garne obiger Fabrik fanden bei der **Ulmer Ausstellung** bei **Sämmtlichen,** die schon spinnen ließen wie bei den Herrn **Webermeistern** den ungetheiltesten größten Beifall, da sie nur auf ganz neuen unschadhaften Maschinen gesponnen werden. Wir ersuchen daher um das Vertrauen zur Besorgung und zeichnen achtungsvoll

Die Agenten:
G. Wörner, Althütte.
G. Wenzel, Gutsbesitzer, Großörlach.
Chr. Müller, Kleinaspach.
J. F. Eckstein, Schwaikheim.

Ludwigsburg.

Schweineschmalz,

reines Speisefett, habe von Wien in Wagenladung frisch erhalten und erlasse solches bei

5 Pfd. zu 23 kr.
50—100 Pfd. zu 22 kr.
Originalfaß von 3 Ctr. haltend zu 21 kr.
} per Pfd.

Fr. Stark beim Bahnhof.

NB. Um den vielen Anfragen, ob dieses Schmalz zum Kochen verwendet werden könne, zu begegnen, führe ich blos meinen großen Absatz an, der sich in den Monaten August und September auf 240 Centner belief.

D. Obige.

Murrhardt.

Mehrere

Schlosser

sucht zu sofortigem Eintritt

W. Söhnle, Mechaniker.

Backnang.

In frischer Sendung

sind eingetroffen: Bychi-, Rippoldsauer- und Emser-Pastillen, amerikanische Malzbonbons, Isländische Mooscaramellen und arabische Gummikugeln, sowie sämmtliche andere Hustenmittel, auch empfehle ich gute Chocolade und feine Theesorten sowie ein Lager von allen Sorten ächter natürlicher Mineralwässer.

Die obere Apotheke
von Robert Eisenbeiß.

Oppenweiler.

Aus meiner Saatschule kann ich ca. 3000 schöne starke

Apfelwildlinge

zum Occuliren tauglich, abgeben. Ebenso habe ich eine ganz neue Sorte

Pfirsiche

in kräftigen 1jährigen Pflanzen, 3′ hoch, wovon ich die Kerne aus **Texas** durch die K. Centralstelle erhalten habe, zu verkaufen und sehe etwaigen Bestellungen hierauf bald entgegen, da ich nur noch ca. 50 Stück zum Abgeben habe.

G. F. Molt.

Backnang.

Einige gewandte Mädchen

finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei

J. F. Adolff.

Neulautern.

Farren feil.

Einen gelbfalcheten 1½jährigen Farren, der beim neulichen landwirthschaftlichen Fest in Wüstenroth einen Preis erhielt, hat zu verkaufen

Bäcker Gottfried Widmann.

Geld-Gesuch.

Ein Mann aus Rietenau sucht **250 fl.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Am 12. d. M. ist mir in der Nähe von Sulzbach ein

rother Spitzerhund

zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.

Friedrich Siehler aus Sindringen
Oberamts Oehringen.

Backnang.

Schöne gute

Unterländer Kartoffel

sind zu haben bei

Joh. Hackenschuh.

Herdmannsweiler.

3—4 Maurergesellen

werden zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht von

Maurer **Bauder.**

Backnang.

Einladung.

Am kommenden Donnerstag und Freitag — an letzterem Tage mit Tanzunterhaltung — feiern wir unsere **Hochzeit** im Gasthaus z. **Rößle** hier, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlich einladen.

Der Bräutigam:
J. Sauer, Rothgerber.
Die Braut:
Anna Kauffmann.

Backnang.

Zwei Wagen Angersen

hat sogleich zu verkaufen Fr. Rode.

Amtliche Nachrichten.

* Die Forstwartsstelle in Unterweissach ist dem Forstreferendär 1. Cl. Eberbach,

* Die Schulstelle in Reichenberg dem Unterlehrer Reiff in Sindelfingen übertragen worden.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Trotz der 47 Sommertagen, die wir im dießjährigen Sommer hatten, lauten die neueren Nachrichten über den Stand der Trauben von überall her sehr schlecht.

* Der Gesetzesentwurf des Reichskanzleramts über die Münzreform ist nun erschienen; hoffentlich wird aber letztere von dem heute, den 16. Oct. zusammentretenden Reichstag nicht gutgeheißen werden, da sie nichts anderes wäre als eine wenig verhüllte Beibehaltung des preußischen Thalers und Silbergroschens mit 10theiligen Pfennigen, wodurch der gesammte deutsche Verkehr von dem aller anderen Nationen abgesondert würde. Nachdem mit dem 1. Jan. 1872 das französische Maß und Gewicht eingeführt wird und Deutschland dadurch in die glückliche Lage kommt, hierin mit 200 Mill. Menschen in und außer Europa einig zu gehen, wäre es wahrlich das Natürlichste, auch das einfache französische Münzsystem sogleich anzunehmen, wodurch man sofort wieder die Gleichheit mit 136 Millionen Menschen erreichen würde. Um so mehr muß dieser Wunsch kommen, wenn man der Bewohner von Elsaß und Lothringen gedenkt, die an nichts anderes als an französisches Maß, Gewicht und Geld gewöhnt sind.

Stuttgart den 12. Okt. Dem Vernehmen nach ist der preußische General von Stülpnagel zum Commandanten des württ. Armeekorps ernannt worden.

München den 14. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete Cultusminister von Lutz im Auftrage und Namen des gesammten Ministeriums die Interpellation Herz, die Haltung der Regierung gegenüber der Kirchenfrage betreffend, in sehr ausführlicher und eingehender Rede. Nach einer Auseinandersetzung von 2stündiger Dauer gelangt der Minister zu der eigentlichen Beantwortung der Interpellations-Fragen. Dieselbe lautet: 1) Die Staatsregierung ist gewillt, allen kathol. Staatsangehörigen geistlichen u. weltlichen Standes, welche die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht anerkennen, den vollen in den Gesetzen des Landes begründeten Schutz gegen den Mißbrauch der geistlichen Gewalt zu gewähren und sie, soweit ihre Zuständigkeit reicht, in ihren wohlerworbenen Rechten und Stellungen zu schützen. 2) Sie ist entschlossen, das religiöse Erziehungsrecht der Eltern gegenüber dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes anzuerkennen. 3) Wenn von den Anhängern der alten katholischen Lehre Gemeinden gebildet werden, so gedenkt die Staatsregierung, wie sie den Einzelnen fortwährend als Katholiken betrachten zu wollen erklärt hat, auch die Gemeinden als katholische anzuerkennen und folglich denselben sowie ihren Geistlichen alle jene Rechte einzuräumen, welche sie gehabt haben würden, wenn die Bildung der Gemeinden am 18. Juli 1870 vor sich gegangen wäre. 4) Fest entschlossen, jeden Eingriff in die Rechte des Staates mit den verfassungsmäßigen Mitteln abzuwehren, erklärt sie sich zugleich bereit, die Hand zu Gesetzen zu bieten, durch welche die volle Unabhängigkeit sowohl des Staates, als auch der Kirche begründet wird, da auch nach ihrer Ansicht allein auf diesem Wege die Herstellung des religiösen Friedens und dessen Erhaltung gesichert werden kann.

Berlin den 13. Okt. Der Kaiser empfing heute den Präsidenten und eine Deputation der kirchlichen Oktoberversammlung. Nachmittags wird derselbe das provisorische Parlamentsgebäude in Augenschein nehmen.

Berlin den 14. Okt. Der französ. Finanzminister ist heute Morgen wieder von hier abgereist. Die Verhandlungen sind dem Vernehmen nach zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Frankreich.

Paris den 12. Okt. Die Amtsz. veröffentlicht die Ernennung Casimir Perier's zum Minister des Innern. — Die Uebersicht des Ausfalls der Generalrathswahlen ist in Versailles beendet. Es wird bestätigt, daß eine sehr große Mehrheit der Gewählten der gegenwärtigen Ordnung der Dinge günstig sei. 541 Nachwahlen sind erforderlich. Zehn Prozent der Gewählten gehören der bonapartistischen Partei an.

Nordamerika.

* In weniger als zwei Tagen ist die Stadt Chicago zerstört worden. Man kann die Schnelligkeit ihres Untergangs nur mit der Raschheit ihrer Erhebung vergleichen. Im Jahre 1820 war Chicago ein Weiler von 15 Häusern mit 50 Bewohnern am Michigansee inmitten des Indianergebietes; noch im Jahre 1840 zählte es nicht mehr als 5000 Einwohner. Seitdem ist es zu einer Großstadt von über 300,000 Einwohnern (darunter 130,000 Deutsche) und zum Mittelpunkt des Aus- und Einfuhrhandels für den amerikanischen Westen herangewachsen. Vierundzwanzig Eisenbahnlinien münden hier und bringen täglich 200 bis 250 Züge. Chicago war der größte Getreidemarkt der Welt, und man konnte es als Stapelplatz für alle europäischen Luxuswaaren, die für Amerika bestimmt waren, betrachten. Der Brand begann in einem Stalle am Sonntag Abend; ein Junge ging in den Stall um eine Kuh zu melken und nahm eine Petroleum-Lampe mit. Das Thier warf die Lampe um, die Flüssigkeit verbreitete sich über das Holzpflaster und das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Der Brand wurde eben dadurch ungeheuer begünstigt, daß der größte Theil der Stadt, darunter die Hauptstraßen mit Holz gepflastert waren. Die Leute wurden geradezu verrückt vor Aufregung, viele wurden zu Tode getreten, und andere kamen durch die Flammen um. Im Ganzen glaubt man, daß 500 Personen ihr Leben einbüßten. Am Montag Abend glaubte man, daß die heftigen Regengüsse dem Feuer Einhalt thun würden, aber im nördlichen Stadttheile wüthete dasselbe unaufhörlich fort und erst am Dienstag den 10., Nachm. gelang es, des Elementes Herr zu werden, nachdem vorher Hunderte von Gebäuden in die Luft gesprengt worden waren. Tausende von obdachlosen Familien haben sich in der Nähe der Stadt gelagert und da sie dem Hungertode nahe sind, befürchtet man eine Ausplünderung. Die Regierung hat 500 Mann Truppen nach Ort und Stelle geschickt. Der angerichtete Schaden wird neuerdings auf 300 Mill. Doll. veranschlagt.

Newyork den 12. Okt. Einer aus Chicago hier eingegangenen Meldung zufolge, ist daselbst der Belagerungszustand erklärt worden. Zahlreiche Personen würden wegen Plünderung und Brandlegung verhaftet. In Amerika sind für Chicago bereits 3 Mill. Doll. gesammelt. Aus Michigan wird von großen Waldbränden, welche bedeutenden Schaden angerichtet hätten, berichtet. Auch sollen denselben mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sein.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 123. Donnerstag den 19. Oktober 1871. **40. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.

Oberbrüden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Michael Hirzel, Bauers in Trailhöfle, kommt die vorhandene Liegenschaft u. zwar:

Ein zweistockiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter Einem Dach;
22,6 Rth. Hofraum,
sodann

3⁵/₈ Mrg.	10,2	Rth.	Aecker,
1⁴/₈ „	5,1	Rth.	Wiesen,
	21,1	Rth.	Land,
	5,0	Rth.	Gemüsegarten,
⁴/₈ „	35,0	Rth.	Gras- und Baumgarten,
	46,6	Rth.	Waide,
2⁴/₈ „	18,4	Rth.	gemischter Wald,
	5,2	Rth.	Oede,
zus. 8⁵/₈ Mrg.	2,6	Rth.	in 19 Parzellen,

angeschlagen zusammen um 1600 fl.

am Samstag den 11. Nov. l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oberbrüden in erstmaliger Aufstreichs-Verhandlung zum Verkauf.

Die der Verkaufskommission unbekannten Kaufslustigen haben vor der Versteigerung sich durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit über ihr Vermögen und Prädikat auszuweisen.

Den 14. Okt. 1871.

K. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Backnang.

Wiederholte Verpachtung von Stadtwiesen.

Die hienach verzeichneten städtischen Wiesen und zwar:

1⁵/₈ Morgen 25 Ruthen im Benzwasen,
2⁴/₈ Morgen 22 Ruthen im Seefeld,
1 Morgen 1 Viertel Baumgut an der Maubacher Straße

kommen am

Samstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf die Dauer von 8 Jahren wiederholt zur Verpachtung, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.

Den 18. Oktober 1871.

Stadtpflege.

Murrhardt.

Verkauf eines Hauses mit Schmiede-Einrichtung und Handwerkszeug.

Die Wittwe des Schmids Bay hier bringt am

Dienstag den 24. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

ihre besitzende Liegenschaft:

Ein für sich bestehendes 2stockigtes Wohnhaus an einem größeren Oeconomie-Gebäude mit Schmiede-Einrichtung und einer angebauten Wagen-Remise am Marktplatz günstig gelegen,
2 Mrg. Wiesen in Rappenwiesen
und einen vollständigen Schmiedhandwerkszeug zum öffentlichen Verkauf und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 18. Oktbr. 1871.

Rathsschreiberei.

Schotzach, Station Lauffen a/N.

Die gutsherrschaftliche

Weinlese

beginnt am

Montag den 23. d. M.

Trauben vollkommen gesund. Für Schwarzes (Rißlinge und Portugieser) sind 56 fl. per Eimer geboten.

Oppenweiler den 17. Okt. 1871.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

Backnang.

Nächsten **Mittwoch den 25. Oktbr.**

Schluß- und Preis-Schießen

auf dem obern Schießplatz. Anfang ganz präcis 1 Uhr. Abends **Generalversammlung** im Engel.

Der Vorstand.

Die untere Apotheke
von
C. Veil
in **Backnang**

empfiehlt

Fleischextract,
Malzextract,
Kindernahrungsmittel,
Malzbonbon
Süßholzbonbon,
Brustsyrup.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Verdienst-Medaille. **Weingarten,** Station Ravensburg. Breslau 1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von

Abwerg, Flachs & Hanf

in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit

Die Bezirks-Agenten.

L. W. Feucht in Backnang.
F. L. Kübler in Sulzbach.
C. J. Frisäus in Murrhardt.
C. F. Glock in Winnenden.

Die Flachs- Hanf- und Abwergspinnerei Schornreuthe-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

J. G. Winter in Backnang:
Albert Kallenberg in Winnenden.